

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postnummer  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 174.

Sonnabend, 29. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Aufgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 85 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumenverpachtung an den hiesigen Communicationswegen soll nächsten Sonntag Nachmittag 6 Uhr im Wagt'schen Gasthose allhier meistbietend und unter den vorher gegebenen Bedingungen verpachtet werden.  
Poppitz, am 24. Juli 1893.

Frenzel, G.-B.

## Der deutsch-russische Zollkrieg.

Einige Blätter wollen es zwar noch nicht Wort haben, daß die Verhandlungen mit Rußland gescheitert sind, indeß wenn der russische Minister Herr Witte selbst die Depesche an den preussischen Handelsminister sendet, daß der russische Maximaltarif „Deutschland gegenüber“ am 1. August in Kraft treten werde, denn ist ein Zweifel nicht mehr gut möglich.

Versuchen wir daher, uns den Gang und die Folgen eines Zollkrieges mit Rußland kurz klar zu machen. Zunächst ist die Maßregel, welche von den Zeitungen aller Schattierungen vorge schlagen wird, d. h. die Erhöhung unserer Zölle um 50 pCt. selbstverständlich gegenüber der Zollerhöhung des neuen Maximaltarifs um 20—30 pCt. — Da nun Rußland den anderen Ländern die Frankreich gewährten Zollbegünstigungen von 15—20 pCt. ebenfalls angedeihen läßt, so würde Deutschland gegenüber der Maximaltarif eine Erhöhung um ca. 50 pCt. bedeuten. — Dabei darf man aber nicht vergessen, daß der russische Tarif von 1891 schon bedeutend höher war als der deutsche, jedoch im Allgemeinen Rußland mit seinem Maximaltarif immer noch günstiger dastehen würde als Deutschland mit seiner Erhöhung um 50 pCt.

Eine solche allgemeine Betrachtung indeß genügt nicht zur richtigen Beurteilung der Sachlage. Wir müssen uns die einzelnen Objekte des Handelsverkehrs beider Länder etwas näher ansehen, zunächst die deutsche Ausfuhr nach Rußland. Dieselbe betrug an:

Jahr	Tonnen	Werth 1000 Mk.
1887	520 813	
1888	488 747	199 626
1889	575 677	196 899
1890	562 516	206 457
1891	485 837	262 605
1892	510 595	

Das Gewicht und der Werth der einzelnen Ausfuhrartikel 1891 betrug;

Artikel	1000 Kg.	1000 Mk.
1) Erden, Erze, edle Metalle, Asbest u. a. Waaren.	475 452	119 395
2) Drogerie-, Apotheker- u. Farbwaren	327 203	19 986
3) Seide- und Seidenwaren	4 777	16 324
4) Eisen und Eisenwaren	571 932	16 182
5) Wolle und Wollwaren	34 322	14 805
6) Instrumente, Maschinen, Fahrzeugzeuge	130 942	13 462
7) Häute und Felle	64 024	9 397
8) Baumwolle und Baumwollwaren	50 020	6 171
9) Material-, Spezerei-, Konditorwaren u. a.	203 242	5 411

Dies ein kurzes Bild unserer Hauptausfuhrartikel nach Rußland.

Der Zoll auf diese Waaren ist bisher schon recht erheblich gewesen, höher als wie in einem anderen Lande.

Ein Zoll-Ausschlag von 30 pCt. wird im Maximaltarif auf folgende Waaren gemacht: Kartoffelmehl, Stärke, Mandelklee, Früchte und Beeren (frische, getrocknete und eingelegte), Pasteten, Konserven, Trüffel, Tabak, Cigarren, Konditorwaare, Arac, Rum, Liqueure, Tranbenweine, moussirende und nicht moussirende Weine, Käse, Fisch (marinirt, gesalzen, geräuchert, außer Heringen), Austern, Lein, bearbeitetes Haar, Wachs, Lederfabrikate, Korfholz, Holzfabrikate, Korbmacherarbeit, bearbeitete und unbearbeitete Steine, Asbest, Alabaster, Gips, Polirstoffe, Töpferwaare, Fayence, Porzellan, Glasfabrikate, Gummi, Kautschuk (ebenso Fabrikate daraus), Schwefel, Weinstein, Blausäure, Chromsäure, Aluminium-Beize, schwefelsaure Alaunerde, Natrium, Kali, Essigpulver, Chloralkali, Säuren, schwefelhaltige Kohlenstoffe, Vitriol, Lapis, Brechstein, Medicamente, Aether, Pflanzendle, Kosmetika, Seife, Gerbe-

stoffe, Berliner Blau, Kupfer-Farben, Färbestoffe, Gold-, Silber- und Platinfabrikate, Kupfer-, Eisen-, Stahl- und Blechfabrikate, Eisen-, Stahl- und Kupferdraht, Nadeln, Messer, Waffen, Sensen, Sichel, Handinstrumente, Maschinen und Apparate, Locomotiven, Locomobilen, landwirtschaftliche Maschinen, Waag-Apparate, Brillen, Uhren, majolische Instrumente, Equipagen, Waggons, Schiffe, Schweißwaaren, Baumwollgarn, Seide, Seidenfabrikate, Wolle, Baumwollgewebe, Strümpfe, Zute- und Leinwandstoffe, Leinwand, Battist, Bettdecken, Materialien zum Weben und Stricken, Schnur, Band, Tüll, Spitzen, Wäsche und Kleidung, Damenhüte, Damen-Kopfpap, Hüte, Mützen, Schirme, Knöpfe, bearbeitete Federn, Glasperlen, Galanterie- und Toilettegegenstände, Pulver.

Einen Zuschlag von 20 pCt. setzt der Maximal-Tarif vorzugsweise auf folgende Waaren fest: Reis, Gemüse, Weintrauben, Anis, Kümmel, Nüsse, Senf, Lorbeer, Cichorien, Kaffee, Cacao, Taon in Blättern, Honig, Hefe, Fruchtlos, Essig, Fleisch (Roh-, Schaffleisch, gefalzene, geräucherter, gedörrtes Fleisch, Würste), Düngstoffe, gebrannte Knochen, Kissen, Matrasen, Schwamm, thierische Fette, bearbeitete und unbearbeitete Häute, Pelzwerk, Holz, lebende und getrocknete Pflanzen, Baumaterialien, Ziegel, einfache Töpferwaare, Karbol-säure, Kolophonium, Asphalt, Petroleum, Terpentinöl, Borax, Spath, Ammoniak und Ammoniakpräparate, Arsenik, Opium, aromatische Basser, Lack, Kreide, Indigo, Cochenille, Blei- und Zinnober, Eisen, Blech, Stahl, Kupfer, Aluminium, Nickel, Blei, Zinn, Zink, bearbeitetes Gußeisen, Eisen- und Stahlschienen, emailirte Gußeisengefäße und Fabrikate, Lettern zum Buchdruck, Fabrikate aus Blei, Zinn, Zink, Bronzepulver, Lumpen und Papiermasse, Cellulose, ungelämmte und ungesponnene Wolle, Baumwollwaare, Wollen- und Halbwoollen-Gewebe.

Wie man sieht, werden von den Maximaltariferhöhungen fast alle diejenigen Artikel getroffen, welche die Hauptausfuhr Deutschlands bilden. — Ob nun diese Erhöhung die deutsche Einfuhr ganz lahm legen wird, läßt sich nicht bestimmt voraussagen. Da die den anderen Ländern gewährten Zollbegünstigungen die Hauptausfuhrartikel Deutschlands fast gar nicht berühren, so bleibt in diesen den anderen Ländern nur ein Vorprung von 20 und 30 pCt.

In Seiden-, Spezerei- und Konditorwaaren, in Lederarbeiten und manchen Instrumenten wird eventuell Frankreich uns den Rang ablaufen. — Doch wird der Ausfall sicher nicht mehr als 50 Millionen Mark betragen.

Die betreffenden Industriezweige werden daher gut thun, sich bei Zeiten andere Abgabegebiete zu suchen; hier könnte ein Ruhen der 1891 abgeschlossenen Handelsverträge erwiesen werden, sie sollten ja unserer Industrie ihr Abgabegbiet erweitern.

Dies die Seite des Zollkrieges, welche Deutschlands Ausfuhr betrifft, die andere, die russische Ausfuhr, werden wir in einem zweiten Artikel behandeln. B. d. L.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 29. Juli 1893.

Die Diebe, welche die von uns neulich erwähnten Diebstähle, bestehend in Geld und einer Taschenuhr, an einem hiesigen Restaurateur während dessen Schlafzeit am Morgen verübt haben, sind ermittelt; es sind dies drei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren. Die gestohlene Taschenuhr ist nach wenigen Tagen der That, in Papier gewickelt, wieder in das betreffende Zimmer gelegt und dort von dem Eigentümer vorgefunden worden. Die jugendlichen Thäter haben übrigens bis jetzt gestanden, das gestohlene Geld getheilt und vernascht, außer diesem und der Taschenuhr aber auch 9 Flaschen Bairisch Bier, 1 Gallertschüssel, 1 Pfund Würst, 1 Flasche Selterswasser und 1 Flasche Himbeerjast aus dem Keller des betreffenden Restaurateurs entwendet und

gemeinschaftlich verzehrt zu haben. Den leeren Flaschen ist bei anderen Schicksalsgenossen ein Plätzchen angewiesen worden. Recht nette Zukunftsmenschen!

— Betreffs der Straßenbesprengung giebt ein Freund des „Dresdner Journals“ in genanntem Blatte folgende Anregung: „Die große Hitze der letzten Wochen veranlaßt mich, nicht länger mit der Anregung zu Versuchen zurückzuhalten, wodurch eine wesentliche Verbesserung der Straßenbesprengung ermöglicht wird. Es ist dies die Anwendung chlorkalkhaltigen Wassers zum Sprengen der Wege. Das Verfahren ist einfach und durch nur wenige Verluste diejenige Menge des sehr billigen Zusatzmittels leicht festzustellen, welche bewirkt, daß durch das Sprengen der Staub eine ziemlich feste Kruste bildet, wodurch zugleich der Erdboden sich in gewissem Grade stets feucht erhält (durch Anziehen der Feuchtigkeit aus der Luft), gleichzeitig aber auch die Zerstörung aller im Erdboden befindlichen schädlichen Stoffe, sowie die Reinigung der Luft selbst erreicht wird. Bei sorgfältiger Ausführung können die sehr großen gesundheitlichen Vortheile des Verfahrens ebensoviele ausbleiben, wie die damit gleichzeitigen, ganz bedeutenden Arbeits- und Kostenersparnisse: brauchte doch die Stadt Rouen vorher für 5000 qm Wegfläche täglich 4 ebrn Sprengwasser, dann aber dasselbe Quantum chlorkalkhaltigen Wassers nur alle 6 Tage.“ Weitere Versuche und Untersuchungen wären hiernach sehr empfehlenswerth.

— Die Herabsetzung der Telephongebühren ist bei Herrn von Stephan bisher stets auf Widerstand gestoßen, da er einen Ausfall in den Einnahmen befürchtet. Das Gegentheil will ihm nun die Handelskammer in Sonneberg i. Thür. nachweisen, welche gegenwärtig eine Enquete anstellt über die Vetheiligung der Geschäftsinhaber u. im Falle der Ermäßigung der Gebühren von 150 auf 50 Mk. jährlich. Auch andere Handelskammern sollen zu einer gleichen Feststellung veranlaßt werden.

— Seit gestern ist mit dem Aufhaken der bisher kaufierten Elbstraße hierselbst begonnen worden und wird dieselbe nunmehr gepflastert werden. Die Arbeit ist energisch in Angriff genommen und wird schnellmöglichst zu Ende geführt.

— Ein kleines interessantes Schauspiel bietet sich jetzt täglich mehrere Male dem Auge Derjenigen, welche ihren Spaziergang dem Elbufer entlang nehmen. Die mit dem Eisgange im Winter herbeigeführten, theils in der Elbfahrstraße, theils unmittelbar an derselben, der Schiffsahrt hinderlichen Steinkoloffe werden seitens der Elbstromaufsichtsbehörde gesprengt. Es kommt hierbei nicht selten vor, daß die abgeprengten Stücke viele Meter weit fortfliegen, es sind deshalb auch die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Sprengungen werden jetzt durch Pulver bewirkt, da letzteres jedoch zu einem Theile wirkungslos sich zeigt, wird man sich gezwungen sehen, Dynamitpatronen zur Anwendung zu bringen.

— Bei einem am 18. ds. Mts. in Weissei verhafteten Frauenzimmer, Auguste Pauline Wiegner mit Namen, ist daselbst eine kleine silberne Uhrentasche ohne Nummer, mit gerieftem Deckel, weißem Zifferblatt mit römischen Zahlen, vorgefunden, ohne daß sich die erwähnte Person über den Erwerb der Uhr auszuweisen vermag. Da das Frauenzimmer sich vorher in Riesa herumgetrieben und die Uhr möglicherweise Jemand gestohlen hat, machen wir hiermit etwaige Verlustträger darauf aufmerksam; die Uhr kann auf der hiesigen Polizeiwache in Augenschein genommen werden.

— Die Prophezeiung Falbs, welcher den gestrigen Freitag als kritischen Tag dritter Ordnung angekündigt hatte, ist diesmal prompt eingetroffen, insofern, als intensive Regengüsse erfolgten und außerdem auch Gewitter sich entluden. Glücklicherweise scheinen die letzteren irgendwelchen Schaden nicht angerichtet zu haben und der Regen, der endlich die Felder und Wiesen in langerwünschter Weise intensiv durchfeuchtete, war nicht nur der Landwirtschaft hochwill-